

MigrantInnen auf Reisen

Geeignet für: Vorbereitungsseminare, TeamerInnenschulungen, evtl. als Einheit auf Kinder- und Jugendreisen

TeamerInnen: mindestens eine

Teilnehmende: mindestens zehn

Alter: ab 14 Jahren

Zeit: mindestens 120 Minuten

Material: keines

Raumgestaltung: Stühle im Halbkreis für die Hälfte der Gruppe

Methode: Die Teilnehmenden stellen Konflikte szenisch nach

Ziele:

- Die Teilnehmenden versetzen sich in die Rolle von MigrantInnen
- Rassismen werden sichtbar und erlebbar.

Ablauf:

Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt von der TeamerIn einen Zettel mit drei Szenen, die sie als stummes Theater vorspielen soll. Zum Thema Migration könnten das zum Beispiel sein:

- An der Grenze wird nur der Koffer einer Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufgemacht.
- An der Grenze wird der Pass einer Jugendlichen mit Migrationshintergrund kontrolliert. Der ganze Bus muss warten. Es werden viele Telefonate geführt und die Betroffene lange befragt.
- Auf einer Reise gehen alle schwimmen. Fatima bleibt alleine am Strand zurück.
- Vorbereitung zu einer Reise: Eine TeamerIn versucht mit einem Flüchtlingskind eine Ausnahmegenehmigung zum Verlassen des Landkreises zu erhalten.
- Krisensitzung vor der Reise: Eine TeamerIn mit türkischem Migrationshintergrund kann nicht mitfahren, weil sie kein Transitvisum für die Schweiz erhält.
- Zeltaufteilung auf einer Kinderfreizeit: Mädchen und Jungen stürmen auf die Zelte und suchen sich ihren Schlafplatz selbst aus. Als alle Kinder einen Schlafplatz gefunden haben, stehen Yasmin und Aziz immer noch schüchtern auf dem Zeltplatz herum.
- Grillabend: Mohamed sagt, er könne sein Putenbratwürstchen nicht essen, weil es mit Schweinefleisch auf einem Rost gelegen habe. Die anderen Teilnehmenden und TeamerInnen lächeln oder rollen die Augen.

Die Gruppen haben nun eine halbe Stunde Zeit, die Szenen als Standtheater nachzuspielen. Dabei sollen sie sich wie in Zeitlupe bewegen. Dann spielen sich die Gruppen das Theater gegenseitig vor. Die ZuschauerInnen sollen „Stopp“ rufen, wenn die Szene für sie treffend nachgestellt ist. Die SchauspielerInnen erstarren dann in ihrer Position. Anschließend ist die andere Gruppe dran.

An das Spiel kann sich eine moderierte Diskussion anschließen. Leitfragen dabei können sein:

- Wie haben sich die SchauspielerInnen gefühlt?
- Waren sich alle einig, wann das Stopp-Signal ertönen sollte? Warum nicht?
- Wie haben sich die „MigrantInnen“ gefühlt?

- Wie haben sich diejenigen gefühlt, die MigrantInnen ausgeschlossen haben?

Schwierigkeitsgrad 2-3

Themenfeld: Wahrnehmung/Abbau von Vorurteilen